



# Highlight Tour

— Das ganze  
Museum in  
90 Minuten

MUSEUMS  
UFER  
MU

**Historisches Museum Frankfurt** —————

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

T +49 (0)69 212 35599

[info.historisches-museum@stadt-frankfurt.de](mailto:info.historisches-museum@stadt-frankfurt.de)

[www.historisches-museum-frankfurt.de](http://www.historisches-museum-frankfurt.de)



Historisches  
Museum  
Frankfurt

# — Herzlich Willkommen im Historischen Museum Frankfurt!

**Dieser Rundgang führt Sie in etwa 90 Minuten durch das gesamte Museum. Präsentiert werden Ihnen die Highlights: bekannte, prächtige und ungewöhnliche Ausstellungsstücke.**

Nach einem Besuch des „Stauferhafens“ steigen Sie hinab in die „Stauferzeit“, wo sich Ihnen ein Blick in die mittelalterliche Stadt bietet. Über das beeindruckende Holztreppenhaus von 1842 gelangen Sie auf vier Etagen ins Sammlermuseum. Hier begegnen Sie den ältesten Sammlungen der Stadt und ihrer Bürger. Steigen Sie anschließend hinauf in den erstmals öffentlich zugänglichen, 500 Jahre alten „Rententurm“, und es eröffnet sich Ihnen ein Eindruck vom Leben und Handel am Main.

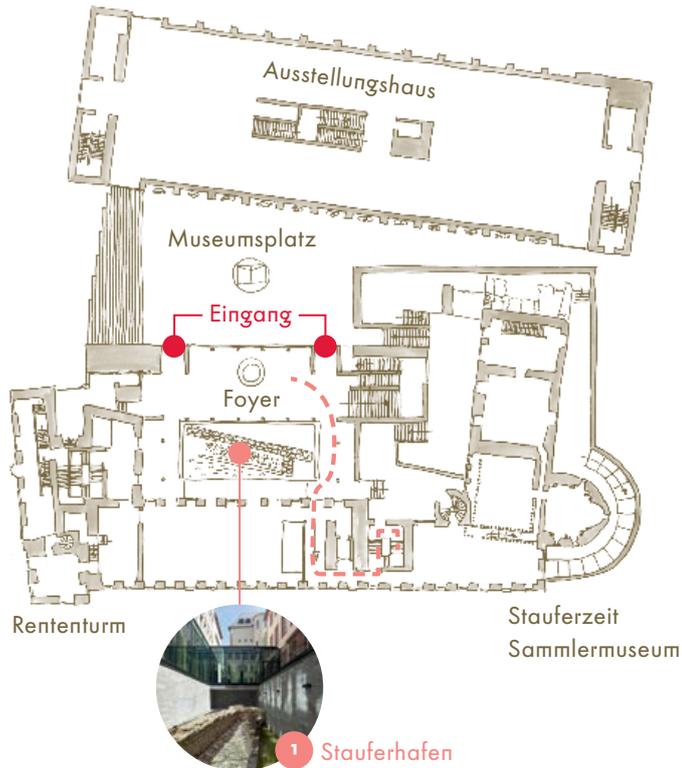


Im neuen Ausstellungshaus erleben Sie die Stadtgeschichte „Frankfurt Einst?“ mit ihren fünf Themengalerien. Im Dachgeschoss haben Sie nicht nur einen fantastischen Ausblick. Dort widmet sich die Ausstellung „Frankfurt Jetzt!“ der Gegenwart unserer Stadt.

Den Abschluss bildet ein Blick auf die riesige „Schneekugel“ mit acht Frankfurter Eigenschaften, die die Stadt charakterisieren.

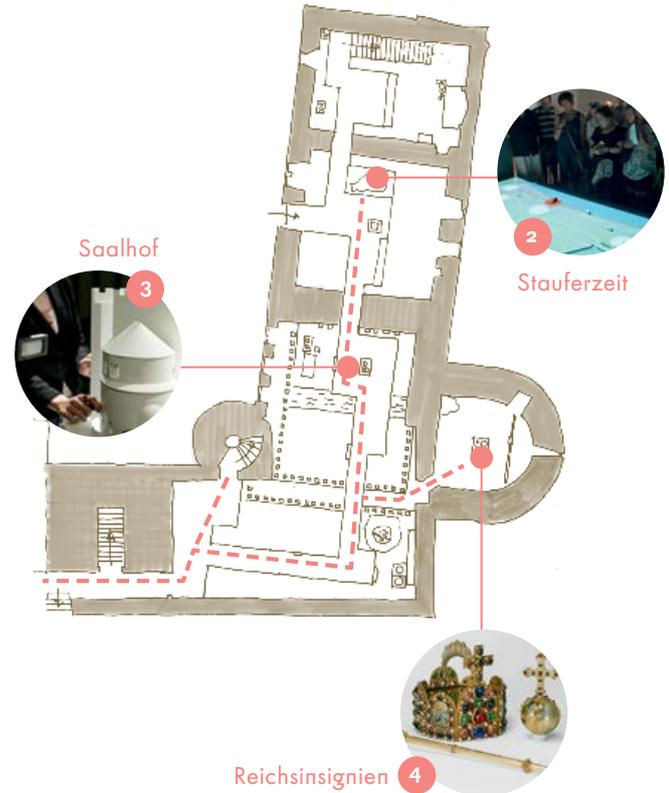
# Das Museum

Ebene 1



# Stauferzeit

Ebene 0





## —<sup>1</sup> Stauerhafen

Das Highlight im Herzen des Museumsquartiers, ein Stück des mittelalterlichen Hafens, wurde 2012 in vier Metern Tiefe bei den Bauarbeiten für den Museumsbau gefunden. Der Frankfurter Flusshafen war bereits zu staufischer Zeit (ca. 1150–1250) Drehpunkt für den Fernhandel. Erhalten sind knapp 20 Meter der südlichen Umfassungsmauer der Königspfalz „Saalhof“. Davor liegt eine Schiffsanlegestelle. Die Bäume für den Holzbalken sind zwischen 1303 und 1314 gefällt worden. Im Zusammenhang mit der Stadterweiterung 1333 unter Kaiser Ludwig dem Bayern wurde dieser staufische Hafen zugeschüttet, die bisherige Mauer abgerissen und weiter nach vorne an den Fluss verschoben. Durch das Zuschütten ist der Hafen besonders gut erhalten, besser als jeder andere aus dieser Zeit!

Weiter geht's in Ebene o,  
in die Stauerzeit bis in den dritten Raum ▷

## —<sup>2</sup> Stauerzeit

Das Modell der staufischen Stadt zeigt, wie die Stadt in der Stauerzeit vor 800 Jahren aussah: Damals bildete sich die erste Bürgergemeinde, die Stadt wurde ummauert und erhielt das große Messeprivileg. Wenig ist heute überhaupt noch von dieser frühen Stadt erhalten: Außer dem Stauerbau im Saalhof selbst, nur ein Stück der Staufenmauer, Teile der Leonhards- und der Nikolaikirche und die markierten Grundmauern eines Turms unter dem Pflaster des Römerbergs. Der Zustand der Stadt um 1260 wird in der Projektion in zwei Richtungen ergänzt: die Entwicklung rund um den Frankfurter Domhügel in der Vorzeit und als römische Militärstation sowie die Fortentwicklung des Altstadtbereichs bis zur Gegenwart.



Zurück in den davorliegenden Raum ▷

## —<sup>3</sup> Saalhof

Der Saalhof wurde um 1200 errichtet und gilt als Sitz der staufischen Herrscher in Frankfurt. Sie regierten das römisch-deutsche Königreich zwischen 1138 und 1254. So etwa Friedrich Barbarossa, der 1152 in Frankfurt zum König gewählt wurde.

Die Lage des Saalhofs ist typisch für die Burgen von Stadtherren dieser Zeit. Er befand sich genau an der Südwestecke der älteren Befestigung in Flussnähe. Das Modell des Saalhofs zeigt, wie das älteste aufrecht stehende Gebäude Frankfurts in dieser Zeit aussah und wie es als Königsburg genutzt wurde.

Links abbiegen in  
das Untergeschoss  
der Kapelle ▷



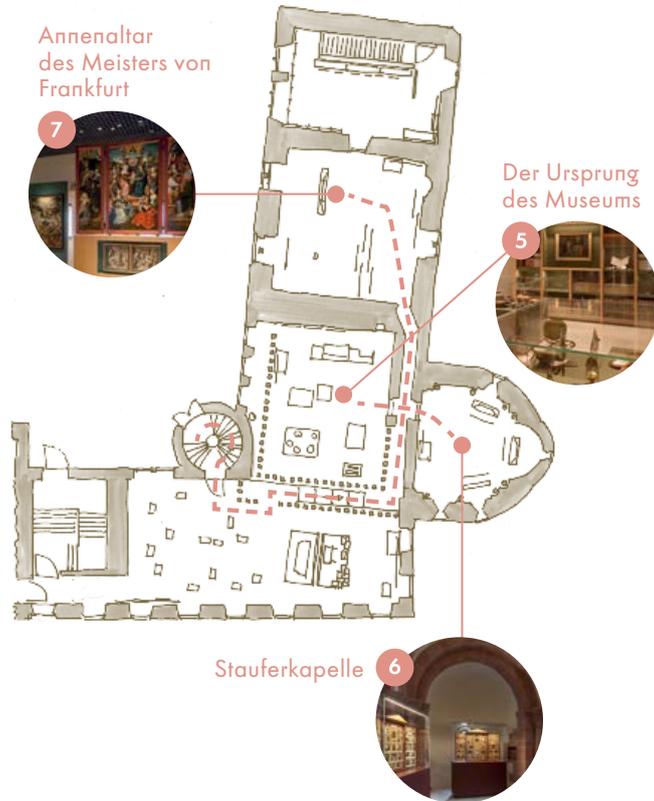
## —<sup>4</sup> Reichsinsignien

Die Herrschaftszeichen (Insignien) der deutschen Könige und „römischen“ Kaiser wurden bis zum 15. Jahrhundert an verschiedenen Orten im Reich aufbewahrt. Frankfurt war neben Aachen und Nürnberg ab dem 12. Jahrhundert so etwas wie eine Hauptstadt des Alten Reichs: 31 Könige und Kaiser wurden hier gewählt und 10 auch gekrönt. Die 1913 angefertigten Kopien waren Teil eines größeren „Erinnerungsprogramms“ an die Tradition Frankfurts als Wahl- und Krönungsort.

Weiter über die historische Wendeltreppe  
auf Ebene 1 ▷

# Sammlermuseum

## Ebene 1



## 5 Der Ursprung des Museums

Die Stadtbibliothek entwickelte sich unter ihrem Bibliothekar Johann Martin Waldschmidt (1650–1706) zum ersten öffentlichen Museum in Frankfurt. Über die Bücher hinaus wurden ihr auch seltene, kostbare und merkwürdige Objekte übergeben, vor allem aus privaten Sammlungen von Stadtbürgern. Einen großen Bestand an Vermessungs-Instrumenten schenkte der Frankfurter Festungsingenieur Johann Wilhelm Dilich (1600–1657). Der Himmelsglobus der Brüder Langgren von 1594 und weitere Globen wurden vermutlich auf der Frankfurter Buchmesse für die Bibliothek erworben. Sie sammelte archäologische Funde aus Heddernheim und dem Stadtwald ebenso wie Medaillen, diplomatische Geschenke an den Rat und ausgesonderte Musikinstrumente der Stadtkapelle. Im 19. Jahrhundert übernahm das Historische Museum die Sammlung der Stadtbibliothek.

Weiter geht's gegenüber in der Kapelle ▷

## —<sup>6</sup> Stauferkapelle

Ein wichtiges Ausstellungsobjekt zur Stauferzeit ist das Gebäude selbst, der Stauferbau. Die halbkreisförmige Stauferkapelle ist kurz nach 1200 an die Ostwand des nur wenige Jahre zuvor errichteten Wohn- und Wehrturms angebaut worden. Der Zugang erfolgte durch den erhaltenen Gang vom Saal des Palasgebäudes aus. In der Kapelle ist heute das „Morgenstern’sche Miniaturkabinett“ untergebracht. Die drei Maler und Restauratoren arbeiteten zur Zeit des Architekten Rudolf Burnitz, der den Saalhof und seine Kapelle um 1841 wieder entdeckt und umgebaut hat.

Weiter durch  
den schmalen  
historischen  
Gang ▷



## —<sup>7</sup> Annenaltar des Meisters von Frankfurt

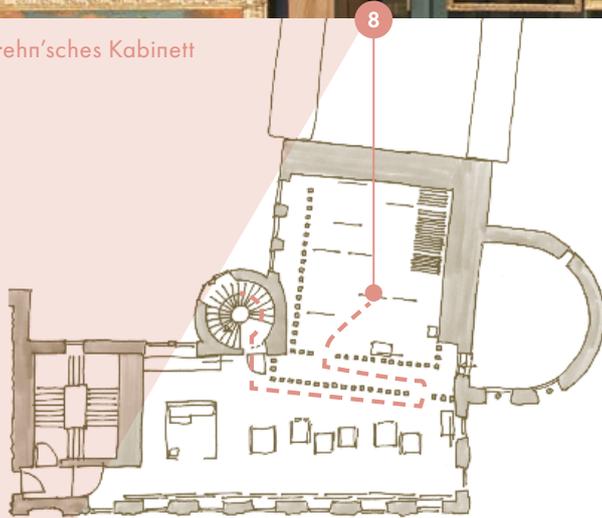


Ein herausragendes Werk der Gemäldesammlung des einzigen Frankfurter Fürsten, des Fürstprimas und Großherzogs Carl Theodor von Dalberg (reg. 1806–1813), ist der spätmittelalterliche Annenaltar des Meisters von Frankfurt (1504). Er wurde bei dem Antwerpener Maler für die Dominikanerkirche in Auftrag gegeben. Der geschlossene Altar präsentiert auf vier Tafeln in Graumalerei jeweils zwei Heilige. Nach dem Öffnen erblickt man das Mittelbild mit der Heiligen Familie und die beiden Flügel mit der Geburt und dem Tod der Gottesmutter Maria.

Zurück zur historischen Wendeltreppe auf Ebene 3 ▷



Prehn'sches Kabinett



## Sammlermuseum Ebene 3

# 8 Prehn'sches Kabinett

Johann Valentin Prehn (1749–1821) gehörte als Konditor dem Handwerkerstand an. Die Qualität seiner Erzeugnisse muss ihm jedoch einen so guten Ruf und solche Einkünfte beschert haben, dass er sich den Erwerb einer großen Kunstsammlung erlauben konnte. In 32 hölzernen Klappkästen hat er über 800 kleinformatige Gemälde zusammengetragen. Eine vergleichbare Kollektion gab es in Deutschland vermutlich kein zweites Mal! Eine besondere Vorliebe hegte Prehn für Landschaften, sakrale Historien Gemälde, Porträts und Genrestücke.

Über die Wendeltreppe in Ebene 1, zurück ins Foyer.  
Den Wegweisern zum Rententurm folgen ►

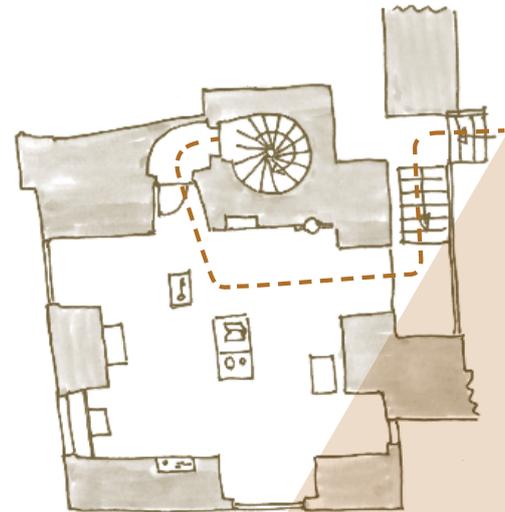
# 9 Rententurm

## Ebene 1



Der viergeschossige Rententurm wurde Mitte des 15. Jahrhunderts zusammen mit dem Fahrtor errichtet. Davor lag der Hafen, wo alle Handelsgüter über den Main ankamen. Im „Rentamt“, der Zollstelle im ersten Geschoss des Turmes, wurden die Abgaben für die Ein- und Ausfuhr der Waren kassiert. Über 500 Jahre war der Turm nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.

Im Rahmen der Renovierung der Altbauten des Museums wurde auch die Uhr restauriert, um dem Rententurm sein seit dem 19. Jahrhundert charakteristisches Gesicht mit den beiden großen schwarzen Zifferblättern zurückzugeben. Bei dem historischen Turmuhrwerk handelt es sich um ein Pendeluhrwerk von 1937.



Zurück ins Foyer, Treppe nach unten auf Ebene 0, von dort nach Frankfurt Einst? auf Ebene 1 in den Bereich „Porträts der Stadt“ (dunkelrot) ▷

# Frankfurt Einst?

Ebene 1



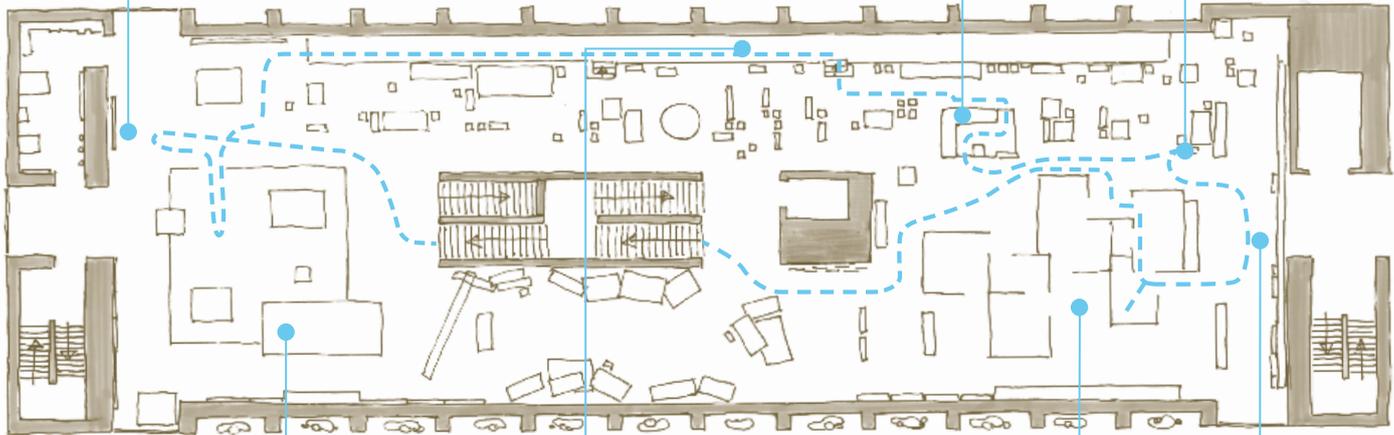
10 Main-Panorama



13 Frankfurter Küche



14 Radio



11 Imposantes  
Altstadtmodell



12 Porträts der  
Stadt



17 Margot Frank und  
Walter Schreiber



16



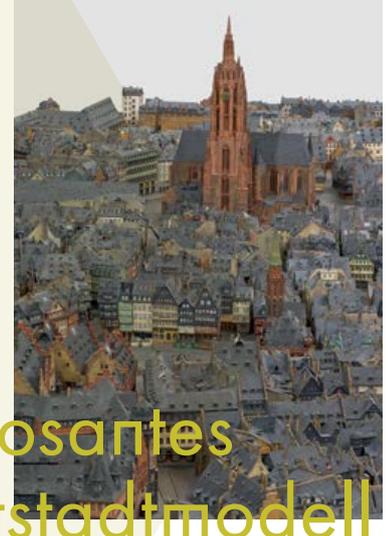
15 Gesichter



## 10 Main-Panorama

Der Main war für den Frankfurter Handel die bedeutendste Verbindung zur Welt. Der Flusshafen am Fahrtor war der zentrale Umschlag- und Handelsplatz für Waren und Güter aller Art. Wichtigstes Handelsgut war Wein. Das große Main-Panorama von Friedrich Wilhelm Hirt zeigt den sehr lebendigen Frankfurter Hafen am Fahrtor zwischen Rententurm und Leonhardskirche. Das Bild entstand 1757 und zeigt einen Querschnitt durch die zeitgenössische Frankfurter Bevölkerung: vom Fischer oder Kranarbeiter bis zu vornehmen Bürgern und Bürgerinnen sowie Adeligen. Im Zentrum des Gemäldes ist ein Tretkran zum Be- und Entladen der Waren zu sehen, sowie Karren, Fuhrwerke, Zugtiere, Schiffe, Kähne und Waren.

Weiter in den Bereich „Altstadt-Drama“ (dunkelrot) ▷



## 11 Imposantes Altstadtmodell

Das bekannte Altstadtmodell wurde von 1925 bis 1961 von den Brüdern Hermann und Robert Treuner für das Museum gebaut. Es zeigt den Zustand der historischen Gebäude und Straßenzüge von 1927 und dokumentiert damit die Altstadt, die durch die Bombardierung Frankfurts im Zweiten Weltkrieg nahezu vollständig zerstört wurde. Die damaligen, sozial und hygienisch unhaltbaren Zustände werden in den sauber bemalten Gassen und Fassaden des Modells nicht sichtbar. In diesem Sinn war das Modell stets ein Konstrukt. Es entwarf ein reduziertes, harmonisches und romantisches Bild der Frankfurter Altstadt, wie es wohl niemals existiert hat.

Weiter auf den Steg im Bereich „100 x Frankfurt“ (violett) ▷

## 12 Porträts der Stadt



Im 19. Jahrhundert wurden große Panoramengemälde mit Stadtansichten, Landschaften oder historischen Ereignissen auf Jahrmärkten präsentiert. Eins der Frankfurt-Panoramen zeigt einen Rundblick über die Stadt mit vielen Alltagsszenen und technischen Neuerungen wie die neuerbaute Eisenbahnbrücke über den Main oder

den Raddampfer auf dem kanalisiertem Main. Das zweite Panorama zeigt die belebte Zeil, Frankfurts Haupteinkaufsstraße mit ihrer Vielfalt an Läden und Luxusgeschäften.

**Weiter zu Objekt Nr. 68** ▷



## —<sup>13</sup> Frankfurter Küche

Ab 1924 wurden in Frankfurt neue Siedlungen mit insgesamt mehr als 10.000 Wohnungen gebaut. Auch die Küchen wurden für alle Wohnungen geplant und fest eingebaut. Die Wiener Architektin Margarete Schütte-Lihotzky entwarf die Frankfurter Küche. Sie gilt als die Urform der modernen Einbauküche. Auf kleinstem Raum ist alles rationalisiert und so angeordnet, dass auf möglichst kurzen Wegen und mit wenigen Handgriffen die Haus- und Küchenarbeit erledigt werden kann.

Weiter zu Objekt Nr. 89 ▷

## —<sup>14</sup> Radio

Giuseppe Bruno kam 1962 als 16-jähriger Gastarbeiter aus Italien nach Frankfurt. Mit Hilfe dieses Radios lernte er die deutsche Sprache. Radio-Sprachkurse wurden eigens für „Gastarbeiter“ ausgestrahlt. Giuseppe Bruno hat seine Lebenserinnerungen 2005 in deutscher Sprache als Buch veröffentlicht. Er war politisch aktiv und wurde unter anderem in die Kommunale Ausländervertretung gewählt.



Weiter bis zur Stirnseite des Raumes,  
in den Bereich „Gesichter“ (blaugrau) ▷

# 15 Gesichter

Eine Porträtwand mit Gemälden, Skulpturen, Zeichnungen, Druckgrafiken und Fotografien zeigt Bildnisse von über 100 Frankfurter/innen aus allen sozialen Schichten vom ausgehenden 15. bis ins 20. Jahrhundert. An der Wand gibt es immer wieder Veränderungen, denn manche der Zeichnungen, Druckgrafiken und Fotografien

werden wegen ihrer Lichtempfindlichkeit regelmäßig getauscht. In der Medienstation sind Informationen über die Biografien der dargestellten Personen und ihren Netzwerken sowie über die beteiligten Künstler und die verschiedenen Porträtgattungen zu finden.

Weiter zu den Kabinetten „Lebensläufe“ (dunkelblau) ▷



# 16+17 Margot Frank und Walter Schreiber

In den Kabinetten der Lebensläufe werden einzelne Frankfurter/innen vorgestellt. Hier finden Sie immer wieder neue Personen, die näher kennengelernt werden können.

Beide sind 1926 in Frankfurt geboren und 1945 als Jugendliche ums Leben gekommen. Für beide war das Leben stark durch den Nationalsozialismus geprägt, aber auf völlig unterschiedliche Weise.

Walter Schreiber erlebte eine Erziehung voller Drill und im Sinne nationalsozialistischer Ideale. Eine beeindruckende Sammlung von Spielsachen und Aufzeichnungen zeugt davon. Margot, die ältere Schwester der berühmten Anne Frank, stammte aus einer in Frankfurt alteingesessenen jüdischen Familie. Nach Flucht und Versteck in Amsterdam starb sie im KZ Bergen-Belsen. Beide Lebenswege können Sie in gegenüberliegenden biografischen Kabinetten verfolgen.

Über die zentrale Treppe oder den Aufzug auf Ebene 2, in den Bereich „Geschichten vom Geld“ (silber) ▷



# Frankfurt Einst?

Ebene 2



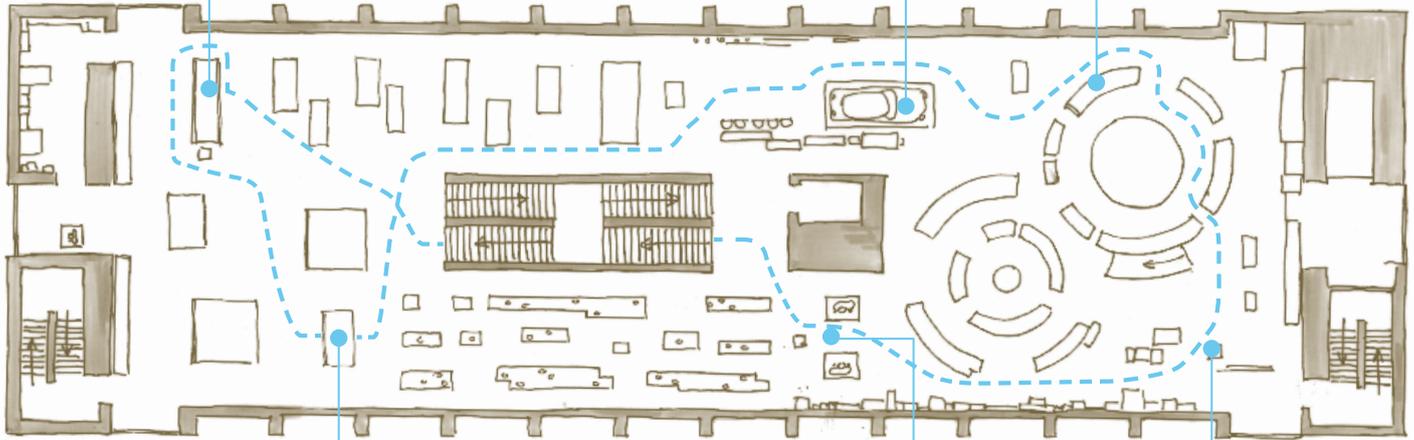
18 Heller-Altar



20 Adler-Autobahn



21 Ochsenkopf



19 Gontard'sches Puppenhaus



23 Karl der Große +  
Friedrich Ebert



24



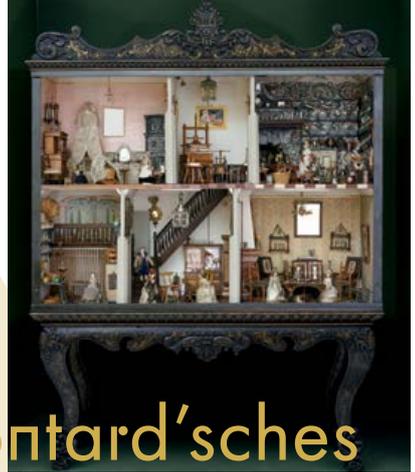
22 Schöne(rs) neue Welt

## 18 Heller-Altar

Der Flügelaltar von Albrecht Dürer und seiner Werkstatt entstand 1508–1509 im Auftrag des vermögenden Frankfurter Tuchhändlers Jakob Heller (um 1460–1522) und seiner Frau Katharina von Melem (gest. 1518). Sie stifteten den Altar für die Dominikanerkirche in Frankfurt und investierten so Geld in ihr ewiges Seelenheil, das Leben nach dem Tod. Stiftungen sollten helfen, die nach christlichem Glauben beim Jüngsten Gericht von Gott aufgemachte Lebensbilanz des sündigen Menschen zu verbessern und den Weg ins Paradies zu ebnen.



## 19 Gontard'sches Puppenhaus



Das prächtige Puppenhaus mit sechs Räumen wurde der Tochter einer vermögenden Frankfurter Familie 1748 geschenkt. Es ist die idealtypische Darstellung von bürgerlichem Wohnen und Leben und sehr detailreich ausgestattet. Es war nicht zum Spielen gedacht; die Tochter aus bürgerlichem Haus sollte damit lernen, als Hausfrau einem großen Haushalt vorzustehen und diesen ökonomisch zu verwalten.

Weiter geht's zum Bereich „Kreuzungen“ (gelb) ▷



## —<sup>20</sup> Adler-Autobahn

Die Frankfurter Adlerwerke stellten neben Fahrrädern, Näh- und Schreibmaschinen auch Autos her. 1937 entstand unter dem Chefkonstrukteur der Adlerwerke, Karl Jenschke, ein stromlinienförmiges und zukunftsweisendes Automobil.

Der Adler hat 6 Zylinder, 55 PS und erreichte maximal 125 km/h. Das Auto galt als besonders innovativ und modern, gehörte jedoch nicht zu den meistverkauften Modellen der Adlerwerke.

[Weiter zum Bereich „Kaisermacher“ \(rot\) ▷](#)

## —<sup>21</sup> Ochsenkopf

Für die Feierlichkeiten anlässlich der Kaiserkrönung wurde auf dem Römerberg eine Ochsenbratküche aufgebaut. Dort wurde ein gefüllter Ochse am Spieß für das Krönungsmahl im Kaisersaal gegrillt. Nachdem der frisch gekrönte Kaiser das erste Stück Ochsenfleisch verspeist hatte, wurde der gefüllte Ochse dem Volk überlassen. Die Zünfte kämpften immer um den Kopf des Ochsen. Besonders die Gesellen der Metzger und der Weinschröter, die Fässer voll Wein oder Bier transportierten, waren berüchtigt für den Kampf um diese Trophäe. Die Wahl- und Krönungsfeierlichkeiten werden im benachbarten Bereich „Kaisermacher“ anhand von weiteren herausragenden Objekten präsentiert.



[Weiter zum Bereich „Kommunikation“ \(braun\) ▷](#)

## 22 Schöne(rs) neue Welt

Diese unscheinbare Weltkugel ist das kostbarste Stück des Museums – wegen seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung! Tatsächlich handelt es sich um den weltweit ältesten Globus mit der Darstellung und Bezeichnung AMERICA. Im Vergleich zu heutigen Darstellungen des amerikanischen Kontinents weist der Erdglobus des Johannes Schöner von 1515 entsprechend deutliche Abweichungen auf. Der Globus stammt aus der Sammlung der alten Frankfurter Stadtbibliothek. Höchst wahrscheinlich hat die Stadt den Globus auf einer ihrer Buchmessen angeschafft, um sich ein Bild von den neu entdeckten Ländern der Welt zu machen.



Weiter in Richtung  
„Münzenreich“ (petrol) ▷



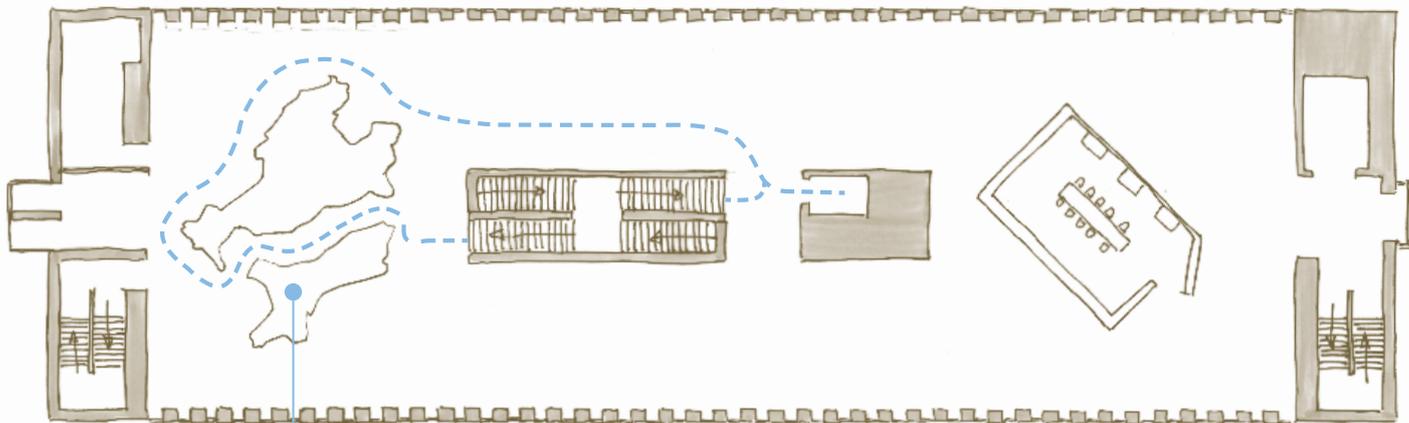
## 23+24 Karl der Große und Friedrich Ebert

Karl der Große wird in Frankfurt als Stadtgründer verehrt. Sein Standbild aus rotem Mainsandstein stand von 1843–1914 auf der Alten Brücke. Ihm gegenüber steht das Denkmal zu Ehren des 1925 verstorbenen ersten demokratisch gewählten Reichspräsidenten Friedrich Ebert. Das Denkmal des Bildhauers und Städelschulprofessors Richard Scheibe befand sich von 1926–1933 an der Ostwand der Paulskirche. Beide Skulpturen stehen in der Ausstellung für die monarchische und die republikanische Tradition der Reichsstadt und Freien Stadt Frankfurt.

Weiter über die zentrale Treppe oder  
den Aufzug auf Ebene 3 ▷

# Frankfurt Jetzt!

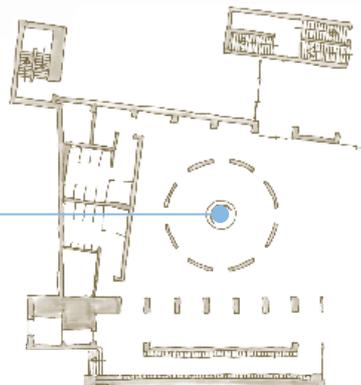
Ebene 3



25 Frankfurt-Modell



Schneekugel 26



Ebene 0



## —<sup>25</sup> Frankfurt Modell

Das 70 Quadratmeter große künstlerische Modell der Stadt der Gegenwart wurde eigens für das Museum angefertigt. Es zeigt Frankfurt, wie es die Frankfurter/innen aller 42 Stadtteile 2015 beschrieben haben. Umgesetzt wurden die gesammelten Stadt-Ansichten von dem niederländischen Künstler Hermann Helle. Das Modell besteht aus Frankfurter Fundstücken und Alltagsgegenständen und präsentiert die gelebte Stadt.

**Nun geht es mit dem Aufzug oder über die zentrale Treppe ganz nach unten auf Ebene o ▷**

## —<sup>26</sup> Schneekugel

In der beeindruckenden Installation einer überdimensionalen „Schneekugel“ zeigt „Typisch Frankfurt“ acht Eigenschaften Frankfurts mit von Künstlern gestalteten Modellen. Über ein Auswahltableau können Sie selbst wählen, welches Modell gezeigt werden soll. Hier lernt man Frankfurt kennen und erhält zugleich eine Einführung in das Museum. Die Frankfurt-Kenner werden viele Details und kleine Geschichten zum Schmunzeln entdecken.



**Geschafft: Besuchen Sie gerne das Museumscafé und erholen sich bei Getränken und Speisen.**

# — Multimedia Guide



Nutzen Sie zusätzlich unseren digitalen Multimediaguide online, gerne auch als Leihgerät. Dort erzählen Ihnen der Museumsdirektor und die Kurator/innen von den besonderen Orten und Objekten des Museums.

Bildnachweis und Impressum: alle Fotos HMF; Jörg Baumann: 16; Uwe Dettmar: 9, 20, 21, 33, 35, 36; Roland Halbe: 6; Stefanie Kösling: 3 + 8, Petra Welzel: 7; Horst Ziegenfusz: 11-15, 22-32, 34, 37-41; Idee, Konzept, Illustrationen: Susanne Gesser; Texte: Susanne Gesser, Jan Gerchow, Anne Gemeinhardt; Design: Gardeners.de

# M Besuchen Sie uns —

► [www.historisches-museum-frankfurt.de](http://www.historisches-museum-frankfurt.de)

▷ **Anfahrt**

Tram 11, 12 Römer/Paulskirche, U4, U5 Dom/Römer,  
Parkhaus Dom/Römer

▷ **Öffnungszeiten**

Di - Fr 10 - 18 Uhr, Mi 10 - 21 Uhr, Sa + So 11 - 19 Uhr

▷ **Eintritt**

8 € / 4 €

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre Eintritt frei

28 € / 18 € / 10 € Museumsufer-Ticket

(2 Tage gültig für 34 Museen)

▷ **Besucherservice und Führungsanfragen**

+49 (0)69 212 35154

Mo - Do 10 - 15.30 Uhr, Fr 9 - 16 Uhr

[besucherservice.historisches-museum@stadt-frankfurt.de](mailto:besucherservice.historisches-museum@stadt-frankfurt.de)